

1) Metroon in Olympia = 6 : 11	12) Tempel S in Selinus = 6 : 14
2) Tempel in Cadacchio = 6 : 12	13) Athene-Tempel in Syrakus . . . = 6 : 14 (15)?
3) Tempel auf Aegina = 6 : 12	14) Tempel in Phigaleia = 6 : 15
4) Zeus-Tempel in Olympia = 6 : 13	15) Tempel R in Selinus = 6 : 15
5) Thefeion in Athen = 6 : 13	16) Herakles-Tempel in Akragas = 6 : 15
6) Tempel in Nemea = 6 : 13	17) Heraion in Olympia = 6 : 15
7) Juno-Tempel in Akragas = 6 : 13	18) Zeus-Tempel in Selinus = 6 : 16 (17)?
8) Tempel D in Selinus = 6 : 13	19) Tempel C in Selinus = 6 : 17
9) Tempel A in Selinus = 6 : 14	20) Artemision in Syrakus = 6 : 18 (19)?
10) Tempel in Egesta = 6 : 14	21) Zeus-Tempel in Akragas = 7 : 14
11) Poseidon-Tempel in Pästum = 6 : 14	22) Parthenon in Athen = 8 : 17

i) Anten.

45-
Gestaltung.

Die Anten (Paraftaden, Mauerfirnen) geben den über die Querwände fortgeführten Cella-Mauern der Langseiten in schmalen oder den Säulen gleich breiten, nur wenig über die Mauerflucht vortretenden Saumstreifen den nöthigen architektonischen Abschluss; sie sind der Höhe nach, wie die Säulen, dreifach gegliedert, indem sie aus Fußglied, Schaft und Kapitell bestehen.

Im Grundplane ist die Ante so gestaltet, daß der in der Langseite der Cella-Wand liegende, nach Außen gekehrte Vorsprung der vollen Säulendicke entspricht, wie am Pronaos des Thefeion, oder daß er einen im Verhältniß zur Höhe nur ganz schmalen Streifen bildet, wie am Opisthodom des gleichen Tempels; auf der nach Innen gekehrten Seite der Mauer hat die Ante bei einer Säulenstellung in antis mit dem Säulendurchmesser (vgl. Aegina und Phigaleia) das gleiche oder ähnliche Breitenmaß; bei einer vorgestellten Säulenreihe aber, wie am Parthenon, unterbleibt auf dieser Seite jeder Vorsprung. Die vordere Stirnfläche ist in allen Fällen nur einige Centimeter größer, als die Stärke dieses Theiles der Cella-Mauer.

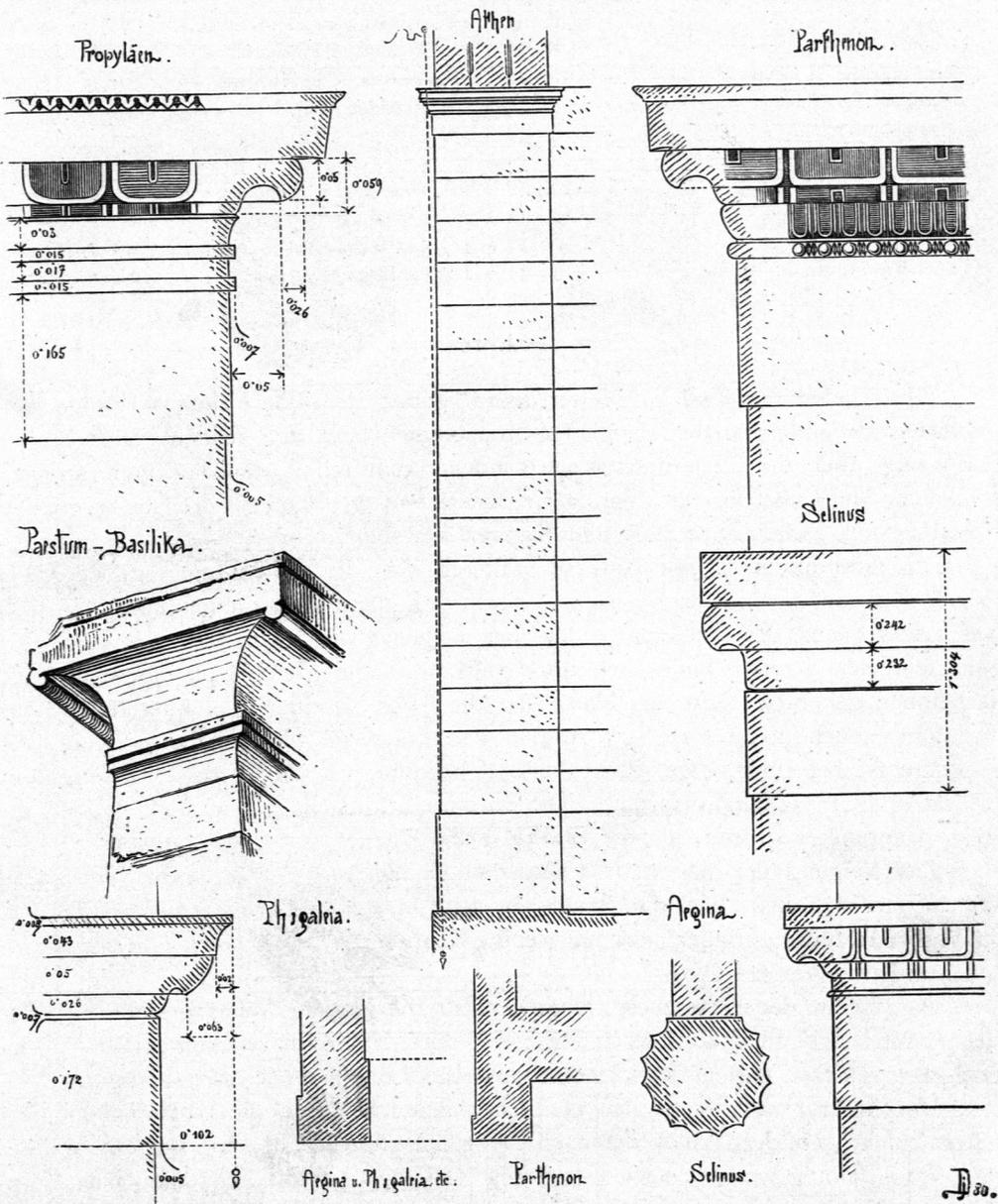
Der Neigung der Mauern und Säulen muß die Ante folgen; auch verjüngt sie sich in vielen Fällen, wie die Säule, in sehr ausgesprochener Weise an der sog. Basilica in Pästum, geringer, nur um wenige Centimeter, in Phigaleia (7,6 und 9,1 cm) und am Parthenon (11,7 cm).

An einem der Tempel in Selinus macht die kantige Mauerfirn einer cannelirten Dreiviertelsäule Platz, deren Mitte mit der Mauermitte zusammenfällt — eine weniger geschickte und nicht nachahmenswerthe Lösung einer Mauerendigung.

Der Anten-Fuß wird in den meisten Fällen nur durch die vortretende untere Plattenschicht gebildet, erhält demnach die gleiche Gliederung, wie der untere Theil der Wand selbst; bei reicherer Gestaltung desselben ergibt sich dann eine ringsherum geführte, wenig hohe Basis (Karnies mit Plättchen), wie am Thefeion.

Die Anten-Flächen bleiben absolut glatt und schmucklos; nur die feinen Lagerfugen der Schichtensteine durchziehen dieselben, gleichlaufend mit den Fugen der Cella-Mauern.

Das Kapitell ist an den älteren sicilianischen Tempeln etwas schwerfällig gegliedert; die oberste Schicht steht zunächst um einige Millimeter über der Anten-Fläche vor und ist durch eine überfallende Blattgliederung mit darüber liegendem dünnem Abacus geschmückt; an den Bauten vollendeten Stils treten zu diesen Profilierungen noch Riemchen oder Plättchen unter dem Blattüberwurf und eine krönende feine Karnies-Gliederung am Abacus hinzu. Die Ornamente der einzelnen Profile sind nicht plastisch ausgehauen, sondern nur aufgemalt gewesen.



Eine eigenthümlich alterthümliche, schwerfällige Bildung zeigt das Anten-Kapitell von Pästum, während das von Phigaleia die schwungvollste, freieste Form aufweist.

k) Epistylon.

Die Epistylia (Architrave, Unterbalken) überspannen die Säulen und bestehen aus mächtigen, im Querschnitt rechteckigen oder quadratischen Steinblöcken, die von Säulenmitte zu Säulenmitte reichen; sie wiederholen die im Stylobat schon angegebene Form des Baues, nehmen den Druck der über ihnen liegenden Frieße, Gesimse und Decken, so wie einen Theil der Dachlast auf und übertragen die Gesamtbelastung auf die derselben entgegentrebenden kräftigen Säulen.